longissimis, tertia sextae s. septimae aequali, secunda nonae s. decimae aequali, prima dimidium longissimae parum superante; rem. secundariis quam primariis paulo brevioribus.

Cauda valde gradata, rectricibus XII, extimis mediarum dimidium parum superantibus.

Pedes validi, tarso lamina continua vestito.

Typus: *Trichocichla rufa* Rchw. (l. c.): Notaeo toto obscure rufo, uropygio dilutiore; remigibus et tectricibus nigrofuscis, obscure rufo-limbatis; stria superciliari albida, postice rufescente; gula alba; capitis lateribus obscure rufis; oculo plumulis albis circumdato; colli lateribus et pectore dilute rufescentibus, pectore et ventre mediis fere albidis; hypochondriis, crisso et subcaudalibus obscure rufis; subalaribus nigricantibus, rufescente albido-limbatis; pedibus albidis; rostro fusco. Long. tot. ca. 200 mm, alae 78, caudae 85—90, rostri a fronte 18, rostri a rictu 20—22, tarsi 30—31, rectricium extimarum et mediarum intervallum 35—40 mm.

Diese neue Form scheint generisch dem Genus *Ortygocichla* Scl. nahe zu stehen, unterscheidet sich von letzterem aber durch die Form der Flügel, das Vorhandensein zweier kurzen Schnabelborsten und gestiefelte Läufe. Letztere sind zu fast vier Fünftel ihrer Länge von einer ungetheilten Schiene, auf dem Endfünftel von zwei Tafeln bedeckt. Uebrigens deckt sich die Charakteristik der Gattung *Ortygocichla* in Sharpe's Cat. B. Brit. Mus. Th. 7 nicht genau mit der vom Autor (Sclater, Proc. Z. S. London 1881 S. 452) gegebenen. Dort sind kurze Schnabelborsten und die Flügellänge grösser als die Schwanzlänge angegeben, hier keine sichtbaren Schnabelborsten und die Schwanzlänge grösser als die Flügellänge!

Der Sammler giebt für die Art noch folgende Notiz: Vulgärname „Manu Kalo". Iris braun. Schnabel braun. Füsse schmutzig weiss. Selten im dichtesten Untergebüsch der Wälder.

Die Mauser der jungen Edelfasanen.

Von

Professor Dr. Altum.

Unsere Wildhühner erhalten bekanntlich von allen Contourfedern zuerst die Schwingen; Hals und namentlich Kopf bleiben am längsten dunig; die Steuerfedern treten nach einigen Wochen aus dem an-

fänglichen Dunenpinsel hervor. Bei dem schnellen Wachsthum der Junghühner erneuern sich im Verhältnisse zu dem zunehmenden Gewichte des Körpers die Schwingen und nach der sich vergrössernden Oberfläche desselben wechselt das kleine Gefieder. Die je folgenden Federn zeichnen sich durch grössere Dimensionen, starrere Schäfte, geschlossenere Fahnen, sowie event. durch andere Farben bez. Zeichnungen vor den nächst vorhergehenden aus. Das Alles ist, wie gesagt, im Allgemeinen durchaus bekannt.

Joh. Friedr. Naumann beschreibt bei den meisten Arten sehr genau ausser dem definitiven (dem „alten", ersten Herbst-) Kleide das diesem unmittelbar vorhergehende „Jugendkleid" und ein zwischen diesem und dem Dunenkleide stehendes erstes „Jugendkleid". Dieses erste wird jedoch zuweilen von ihm nur als existent angedeutet. Darnach tragen also unsere Wildhühner vier Alterskleider, das Dunen-, das erste und das zweite Jugendkleid und schliesslich das durch die Herbstmauser angelegte, definitive Kleid des „alten Vogels" (Altkleid). Allein es kann auch bei oberflächlicher Untersuchung kaum übersehen werden, dass sich in dem ersten Lebenssommer der jungen Hühner die Mauser der Schwingen, der Steuerfedern und des kleinen Gefieders keineswegs deckt. Ein anscheinend vollständig im Altkleide prangender junger Fasanenhahn trägt z. B. anfangs October noch einzelne dem vorhergehenden Mausercyklus angehörende Schwingen. Sowie das Dunenkleid durchaus nicht gleichmässig oder gar plötzlich dem Contourgefieder weicht, sondern erst völlig schwindet, wenn die Handschwingen bereits eine wiederholte Mauser bestanden haben, so sind auch die „beiden" Jugendkleider nicht scharf abgegrenzt. Man muss mit Grund darüber zweifelhaft sein, ob sich überhaupt von zwei Jugendkleidern reden lässt. Chr. Ludw. Brehm beschreibt 5 Alterskleider des Auerhahns, stellt folglich zwischen das Dunen- und das definitive (Alt-) Kleid 3 Jugendkleider. Naumann übernimmt einfach diese Brehm'schen Angaben; Alfred Brehm wiederholt in seinem „Thierleben" dieselben Bemerkungen seines Vaters, und aus diesem Werke entnimmt sie wörtlich Dr. Wurm in seiner classischen Monographie des Auergeflügels. Keinem der drei letzten Schriftsteller scheint Gelegenheit zu eigenen Untersuchungen über diesen Gegenstand geboten zu sein. Ob über andere Hühnerspecies die betreffenden Studien vorliegen, ist mir unbekannt geblieben.

Mir selbst ward erst im Laufe des letztverflossenen Sommers

(1890) durch die Güte des Herrn Grafen v. d. Schulenburg-Trampe die längst gewünschte Gelegenheit geboten, diese Jugendkleider von einer Species, dem Edelfasan (*Phasianus colchicus* L.), durch Untersuchung einer Anzahl eingegangener Exemplare aus seiner Fasanerie kennen zu lernen. Die Zusendung begann am 9. Juni und von da ab folgten anfänglich in je einem Zwischenraum von etwa einer Woche, später mit längerer Unterbrechung, noch 13 Stück, das letzte, an Oberhals und Kopf jedoch noch nicht völlig vermauserte, sondern hier mit den aufkeimenden letzten (definitiven) Federn bedeckte, am 4. October. Um die Mitte des October, also in einem Alter des Fasanen von 18 bis 19 Wochen, werden auch diese Federn sich vollständig ausgebildet haben. Diese ganze Collection bildet jetzt einen werthvollen Bestandtheil unserer akademischen Vogelsammlung. Dem Herrn Grafen spreche ich hiermit öffentlich meinen tiefgefühlten Dank für seine liebenswürdige Bemühung aus.

Die folgenden Angaben über den Verlauf der Mauser lassen nun freilich einzelne auffällige Unregelmässigkeiten derselben erkennen, welche sich bei der Untersuchung von lebenden und zwar immer denselben Stücken von ihrer Entstehung an bis zum Anlegen des „alten Kleides“ schwerlich gezeigt hätten. Es ist nämlich zunächst kaum zweifelhaft, dass alle 14 Stück nicht an einem und demselben Tage den Eiern entschlüpften, sowie ferner mehr als wahrscheinlich, dass manche völlig gesunde Hühnchen plötzlich einem Unfalle erlagen, wogegen andere, vielleicht von Anfang an schwächlich angelegte, ganz allmählich bis zum Eingehen hinsiechten. Ein Altersunterschied von einigen Tagen, besonders aber ein verschiedener Gesundheitszustand, muss sich bei dem so häufigen und verwickelten Gefiederwechsel besonders in der ersten Jugend, sowie auch dann störend bemerklich machen, wenn beim Tode der betreffenden Exemplare gewisse Federkategorien auf der Grenze eines neuen Wechsels standen. Die sichtlich im Verlaufe der Mauser vorhandenen, auf individuelle Beschaffenheit zurückzuführenden Unregelmässigkeiten sind im Folgenden unverändert zum Ausdrucke gekommen und nicht etwa durch Mittelzahlen ausgeglichen. Immerhin aber zeigen die Mauserverhältnisse aller untersuchten Stücke bei einer vergleichenden Zusammenstellung eine derartige Gesetzmässigkeit, dass die Resultate an allgemein gültigem Werthe wohl keine wesentliche Einbusse haben erfahren können.

Das **Dunenkleid**
ist nur in den beiden ersten Lebenstagen völlig rein, denn schon am dritten zeigen sich die keimenden Schwingen. Durch möglichst rasch erhaltene und dauernde Flugfähigkeit wird den jungen Hühnchen ein Mittel zur Flucht (den Fasanen und Waldhühnern zum sehr frühzeitigen Vermögen aufzubaumen) vor zahlreichen Gefahren geboten, welche denselben besonders von Seite der am Boden umherschleichenden Raubthiere drohen, zu denen in diesem Sinne auch Igel und sogar Spitzmäuse zu zählen sind. Die jungen Hühner erhalten zuerst die Flügel und nach diesen erst das kleine Contourgefieder, dagegen die bei Gefahr durch Tauchen sich rettenden Wasservögel, wie Enten und Taucher, umgekehrt zuerst das letztere und dann erst die Schwingen.

Das **grosse Contourgefieder.**

Die Flügel.

Schon die vorstehenden Andeutungen machen einen häufigen und sehr präcisen Wechsel der Schwingen, besonders der Handschwingen von vornherein wahrscheinlich.

Jeder nur irgend erhebliche Defect derselben von einiger Dauer schwächt mehr oder weniger die Flugfähigkeit des betreffen-Stückes. Dass die Schwingenmauser durchaus bilateral symmetrisch verläuft, ist freilich eine allgemeine Erscheinung und verdiente kaum, hier besonders bemerkt zu werden. — Im Speziellen war der Verlauf der Mauser der

Handschwingen (1 bezeichnet die ersten, 2 die zweiten etc. Federn) der folgende:

No.	Datum.	1.,	2.,	3.,	4.,	5.,	6.,	7.,	8.,	9.,	10. Schwinge.	
1.	9. Juni	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2 Tage alt
2.	18. „	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9 „ „
3.	25. „	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	16 „ „
4.	2. Juli	2	2	2	1	1	1	1	1	1	2	23 „ „
5.	10. „	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30 „ „
6.	18. „	2	2	2	2	2	3	3	3	2	2	38 „ „
7.	26. „	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	46 „ „
8.	1. August	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	52 „ „
9.	11. „	4	4	3	3	3	4	4	4	4	4	62 „ „
10.	20. „	4	4	3	3	3	5	5	5	4	4	71 „ „
11.	25. „	4	4	4	4	4	5	5	5	4	4	76 „ „
12.	11. Sept.	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	93 „ „
13.	16. „	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	98 „ „
14.	4. Octbr.	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	116 „ „

Die erste Schwinge haftete am 4. October jedoch nur noch sehr locker, so dass in wenigen Tagen auch hier die 5. Feder entstanden und somit dieser Mausercyklus vollendet wäre.

Der Daumenflügel (Lenkfittig) war in einem Alter des jungen Fasanen von etwa 3 Wochen 3,5 cm lang; 7 bis 8 Wochen 6,8 cm; 9 Wochen war die mittlere Feder (4,3 cm) bereits erneuert; 11 Wochen, alle Federn neu, 5,3 cm; 13 Wochen 7 cm.

Die Deckfedern der Handschwingen entstehen sofort mit den Schwingen in der ersten Lebenswoche des Küchleins, jedoch nur in 1 Reihe; in der dritten Woche erscheinen bereits über dieser ersten Reihe 4 neue, welche sich alle bis zur fünften Woche stärker ausbilden; dann aber beginnen einzelne Federn der unteren, zuerst entstandenen Reihe zu mausern. Bei den folgenden Federwechseln mausert diese Reihe der längsten Schwingendecken stets zuerst, jedoch weniger oft als die Primärschwingen selbst, im Ganzen nur dreimal, so dass dieselben Deckfedern, jedoch unter fortwährendem Weiterwachsen, meist zwei Schwingenmausern überdauerten. Die Mauser der übrigen Reihen liess sich aus nahe liegenden Gründen kaum genau feststellen.

Die Armschwingen mauserten in folgender Weise:

No.	Datum.	1.,	2.,	3.,	4.,	5.,	6.,	7.,	8.,	9.,	10.,	11.,	12. Schwinge.	
1.	9. Juni	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2 Tage alt
2.	18. „	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9 „ „
3.	25. „	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	16 „ „
4.	2. Juli	1	1	2	1	2	2	1	1	1	1	1	1	23 „ „
5.	10. „	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30 „ „
6.	18. „	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	38 „ „
7.	26. „	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	46 „ „
8.	1. August	2	2	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	52 „ „
9.	11. „	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	62 „ „
10.	20. „	2	2	3	3	3	3	4	4	3	3	2	2	71 „ „
11.	25. „	2	2	3	3	4	4	4	4	3	3	2	2	76 „ „
12.	11. Sept.	2	2	3	3	3	4	4	4	3	3	2	2	93 „ „
13.	16. „	2	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	98 „ „
14.	4. Octbr.	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	116 „ „

Auch hier würde, wie bei der ersten Handschwinge, die definitive (vierte) Feder der ersten Armschwinge einige Tage später entstanden sein.

Von den Armdecken gilt im Allgemeinen das von den Decken der Handschwingen Gesagte, und zwar in noch höherem Grade.

Der Schwanz.

Den Steuerfedern kann für die Flucht vor Gefahr in dieser Jugendzeit eine wesentliche Bedeutung nicht beigelegt werden. Dem entsprechend erscheinen sie später als die Flügelfedern, wachsen weit langsamer und erneuern sich nur ein einziges Mal. Erst nach der zweiten Woche traten sie mit ihren Spitzen aus dem Dunenpinselchen hervor und hatten eine Länge von 1,7 cm, nach der dritten von 5 cm, nach der vierten von 6,7 und nach der fünften von 9 cm. Erst nach der neunten Lebenswoche der Küchlein trat der Wechsel, und zwar zunächst der je 4 bis 5 Seitenfedern, ein, und nach der elften war die Mauser bei allen vollendet. Sie hatten ihre definitive Färbung, Gestalt und relative Länge erhalten. Auch die Schwanzdeckfedern waren zur bleibenden Form vermausert. Die beiden Mittelfedern hatten in der 14. Woche eine Länge von 15 cm und in der 17. Woche eine solche von 30 cm erreicht.

Das kleine Contourgefieder.

Auch das kleine Gefieder wechselt im ersten Lebenssommer der Hühner mehrfach. Mit jeder folgenden Mauser erscheinen die Schäfte fester, die Fahnen geschlossener, die Federn grösser. Allein, alle den definitiven der letzten Herbstmauser vorhergehenden, gleichsam provisorischen Federn tragen einen schwächlichen, schlaffen, unfetigen Charakter. Erst die letzten, die des Altkleides, sind durch festen, starren Schaft und ganz besonders durch geschlossene Zusammenfügung der Fahnentheile an der Contourspitze ausgezeichnet. Eine dunig zerschlissene Fahnenspitze ist stets ein Zeichen der noch nicht abgeschlossenen Jugend. Insonderheit aber fehlt diesen sämmtlichen Jugendfedern der starke Afterschaft mit seiner dunigen Fahne, bezw. derselbe ist auf ein unscheinbares Pinselchen beschränkt. Ein Zweifel, ob event. bei gleicher Farbe und Zeichnung eine Feder eines Jugend- oder des Altkleides vorliege, lässt sich somit rasch und mit voller Bestimmtheit lösen.

Das kleine Gefieder entwickelt sich und wechselt auf der Körperfläche des Vogels durchaus nicht gleichmässig. Diejenigen Federn, welche zu den Flügeln in unmittelbarer Beziehung stehen, welche dieselben angelegt decken, schützen, tragen, erscheinen zuerst, wachsen rasch und bestehen einen häufigeren Wechsel, als die übrigen, um stets der schnell zunehmenden Grösse und Schwere der Flügel zu entsprechen. Den stärksten Gegensatz zu jenen zeigen in diesen Beziehungen die Federn derjenigen Körper-

theile, welche sich am weitesten von den Flügeln entfernt befinden, die des Oberhalses und Kopfes.

Brust und untere Körperseiten.

Wenn in der zweiten Lebenswoche der Küchlein die winzigen ersten Schwingen durch die zweiten ersetzt zu werden beginnen, keimen in kleinen Gruppen die Federn der Oberbrust an der Gabelung der vorderen Halsflur; in der dritten Woche treten dieselben schon sehr deutlich hervor und erstrecken sich vom Mittelhalse bis seitlich über die Schenkel hinaus; in der vierten Woche haben sie an den Brustseiten und in der Weichengegend zumeist ihr Wachsthum beendet; in der fünften beginnt an den Brustfedern die Mauser; in der sechsten und siebenten sind alte und neue Federn stark gemischt, die alten Tragfedern haben eine Länge bis zu 7,3 cm erreicht; auch noch in der achten, sogar neunten Woche, kann man einzelne erste Tragfedern von 9 cm Länge finden. Allein 8 Tage später zeigen sich an der Oberbrust bereits die dritten (braunen, schwarzfleckigen) Federn; die meisten Tragfedern folgen bald nach. Im Alter der Hühnchen von elf Wochen erscheinen einzelne der definitiven (rothgoldigen beim ♂), also die vierten Tragfedern, während die übrigen Partien zumeist noch das dritte Gefieder tragen. Diese Mischung steigert sich von jetzt ab, so dass im Alter von 14 Wochen sowohl die seitliche Oberbrust als auch die Partie der Tragfedern, wenngleich noch durchaus nicht rein, im rothgoldenen Glanze der vierten Federn prangen. In der 17. Woche war das ganze kleine Gefieder, mit Ausnahme von Oberhals und Kopf, sowie gleichfalls mit Ausnahme einzelner (10,5 cm langen) Weichenpartien und weniger anderer an Brust und Unterhals zum Altkleide vermausert.

Schulterdecken.

Sofort nach der Entstehung der Schwingen in der ersten Woche lassen sich auch aufkeimende Schulterdecken (zuerst nur 3 mit auffallend langen Dunenpinselchen) auffinden; in der zweiten Woche waren sie auf 18 vermehrt und hatten eine Länge von 3 cm; in der vierten liessen sich durch ihre lang gestreckte Form die 3 hintersten als die stärksten Oberarmdecken von den höher stehenden „Schulterdecken“ unterscheiden, ihre Länge von 4 cm nahm in der folgenden Woche um 0,5 cm zu. In der fünften begann die Mauser. In diesem Lebensabschnitte enthielt der Handflügel bereits die zweiten (sogar einzelne dritte), der Armflügel die zweiten Federn, die Deckfedern sowie die Brustfedern begannen

ebenfalls die Mauser. Das Alter des Küchleins von etwa zwei Monaten kann füglich passend betreffs der Mauser als ein Lebensabschnitt bezeichnet werden. Im kaum achtwöchentlichen Alter trat die folgende Mauser, also die dritten Federn, auf, und die stärksten dieser Schulterpartie zeigten sich bei einem Alter des Fasanen von 13 Wochen nochmals erneuert; in der 17. Woche waren alle Schulterdecken (die vierten), die definitiven des Altkleides, völlig ausgebildet.

Rückenflur.

Erst in der dritten Woche begannen die Federn der Rückenflur, und zwar zuerst zwischen den Schultern den Dunenpelz zu durchdringen und dehnten sich zunächst ein wenig auch auf die Rückseite des Halses aus. Die Befiederung des Unterrückens zeigt sich und zwar schwach erst in der folgenden Woche; in der fünften war die ganze Rückenflur befiedert; zwischen der sechsten und siebenten hatten sich diese Federn, besonders aber die den Schulterdecken unmittelbar benachbarten, erheblich verlängert. In dem zuvor bereits hervorgehobenen Alter von kaum zwei Monaten trat am Oberrücken die erste Mauser ein. In der folgenden Woche hatten sich diese neuen, zweiten Federn stark vermehrt, ja auch die Bürzelpartie zeigte zwischen den stark abgetragenen alten (grauen, flaumigen) Federn einzelne neue. Dieser Fortschritt steigerte sich allmählich, so dass der Oberrücken in der 14. Woche mit definitiven Federn gemischt war und der Bürzel bereits in seiner ganzen Ausdehnung dieselben erhalten hatte. In der 17. Woche prangte das ganze Gefieder des Rückens in vollendeter Schönheit.

Hals.

Die Befiederung des Halses steigt allmählich von unten nach oben und zwar zunächst auf der hinteren Flur. In der vierten Woche zeigte sich die untere Hälfte bereits befiedert, in der fünften die ganze hintere Halsflur; die vordere Flur kam in der sechsten bis siebenten nach; zugleich aber trat bei den älteren (unteren) Halsfedern auch schon die erste Mauser (die zweiten Federn) auf; in der zehnten waren die ersten und zweiten Federn stark gemischt, in der elften die zweiten am zahlreichsten, in der zwölften enthielt der Oberhals nur die zweiten, der Unterhals dagegen in Mischung bereits die definitiven dritten Federn; jedoch noch in der vierzehnten Woche stand der Oberhals noch sehr stark in der Mauser zum definitiven stahlgrünen Gefieder, und in der

siebzehnten waren die einzelnen Federn des letzteren derbe „Stoppeln“ mit kaum freien (stahlgrünen, Spitzen; die der Kehle dagegen noch durchaus nicht vermausert, sondern schmutzig weisslich. Die gänzliche Vollendung des Federwechsels an dieser Stelle wird in etwa 2 Wochen erreicht sein.

Kopf.

Der Kopf der jungen Hühner behält am längsten seine anfängliche Dunenbedeckung. Auf dem Scheitel sprossten erst in der fünften Woche kleine Federchen, welche sich in der sechsten bis siebenten allmählich zu einer soliden Decke schlossen. Schwach begann in der siebenten bis achten die Befiederung der Kopfseiten und der Kehle, in der folgenden deckten sich auch die Federchen der Kopfseiten; in der dreizehnten begann die Scheitelmauser und zugleich verloren die Kopfseiten ihre schwache Bedeckung. Diese jetzt nackte Wangenpartie röthete sich in der vierzehnten Woche und zugleich erschienen einzelne wenige stahlgrüne (definitive) Federn unregelmässig zerstreut, unter diesen aber auch die der späteren über der Ohröffnung stehenden Büschel. In der 17. zeigte sich der ganze Kopf, wie der Oberhals, mit derb aufkeimenden definitiven Federn bedeckt; das Roth der Wangen hatte seine normale Intensität erreicht.

Der junge Fasan erhält nach den vorstehenden Angaben folglich in seinem ersten Lebensjahre vom Juni bis Ende September:

5mal die Handschwingen,
4 „ „ Armschwingen,
2 „ „ Steuerfedern,
4 „ „ Brust- und Weichenfedern,
4 „ „ Schulterdecken,
3 „ „ Rückenflurfedern,
3 „ das Hals- und
3 „ „ Kopfgefieder.

Bestimmt abgegrenzte Jugendkleider treten nicht auf. Die Wechsel der einzelnen Federkategorien schieben sich fortwährend und zwar sehr unregelmässig in- und nebeneinander, bis sie schliesslich in dem definitiven (Herbst-) Kleide, die einen früher, die anderen später, zur Ruhe gelangen, was am frühesten bei den Steuerfedern, welche nach der zehnten Woche nicht mehr wechseln, am spätesten, ausser den Oberhals- und Kopffedern, bei den Schwingen und seitlichen Tragfedern, welche die Mauser vereinzelter noch bis in den October fortsetzen, stattfindet.

Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, dass die Jugendmauser unserer übrigen Wildhühner sich von der des Fasanen, einer Hühnerart von mittlerer Hühnergrösse, nicht wesentlich unterscheidet. Diese Vorgänge mögen bei den kleinsten Species (Wachtel, Rephuhn) vielleicht etwas einfacher, bei der grössten (Auerhuhn) noch verwickelter sein. Allein das mir vorliegende betreffende Material an Junghühnern verschiedener Arten spricht nicht für eine erhebliche Abweichung. Das oben erwähnte Princip, wonach das Erscheinen und der Wechsel der einzelnen Gefiederkategorien erfolgt, wird jedenfalls bei keiner Art verletzt. — Es werden somit die obigen Einzelangaben zur Altersbestimmung eines jungen Huhnes im ersten Lebenssommer verlässliche Anhaltspunkte abgeben können.

Uebersicht der von Dr. Emin Pascha auf seiner Reise von Bagamojo bis Tabora gesammelten Vögel.

Von

Dr. Anton Reichenow.

Die nachfolgende Uebersicht behandelt im Einzelnen die reichhaltige Sammlung, über welche der berühmte Forscher, Dr. Emin, selbst bereits in diesem Journal S. 56—61 im Allgemeinen berichtet hat. Unter den 138 Arten, welche die Collection umfasst, befinden sich zunächst mehrere der von Dr. Fischer auf seiner letzten Reise zum Victoria entdeckten Species, welche bisher nur in einzelnen Stücken vorlagen und deren weiter nach Süden reichende Verbreitung nunmehr festgestellt ist. Zum ersten Male wird das Vorkommen von *Poeocephalus fuscicapillus* in Ostafrika nachgewiesen. Ferner hat Dr. Emin zwei neue Arten entdeckt, welche zu Ehren des Entdeckers *Trachyphonus emini* und *Nigrita emini* benannt worden sind. Endlich lieferte die Sammlung dem an ostafrikanischen Vögeln bereits reichen Berliner Museum viele werthvolle Ergänzungen und ermöglichte damit die Unterscheidung folgender weiteren vier neuen Formen: *Corythaix schalowi*, *Cisticola fischeri*, *Cinnyris suahelica*, *Cinnyris gutturalis saturatior*.